

Calmer Wochenblatt

Nr. 130.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Mittwoch, den 8. Juni 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. Mk. 1.20. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarkreiseverl. 1/4 Jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 80 Pf., in Bayern u. Reich 43 Pf.

Tagesneuigkeiten.

▲ Calw. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Bienenzüchtervereins Calw gedachte der Verein voriges Jahr eine Bezirksausstellung zu veranstalten. Da aber letztes Bienenjahr in dem größten Teil des Oberamts für die Imker recht schlecht ausfiel, so konnte an die Ausführung dieses Plans nicht gedacht werden. In seiner letzten Sitzung hat nun der Vereinsauschuß beschlossen, daß die Ausstellung dieses Jahr und zwar vom 20.—22. August hier stattfinden solle, vorausgesetzt, daß die Ertragnisse der Bienenzucht dieses Jahr bessere werden als 1909 und daß sich recht viele Bienenzüchter an derselben beteiligen. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Calw hat in dankenswerter Weise einen schönen Beitrag zur Ausstellung in Aussicht gestellt. Hoffentlich findet der Verein auch sonst noch hochherzige Gönner, die ihn bei dem Unternehmen unterstützen, sei es durch Stiftung von Ehrengaben oder Preisen, wie das auch an anderen Orten geschieht, oder sei es durch Beihilfe mit Rat und Tat. Soll eine Ausstellung wirkungsvoll werden, so ist vor allem vielseitige Beteiligung nötig. Bei der Landesausstellung in Stuttgart hat der Bezirksverein, der ja zu den größten des Landes gehört, mit seiner Kollektionsausstellung Hervorragendes geleistet; möge es ihm auch diesmal gelingen!

Beihingen O.A. Nagold 7. Juni. Döfenwirt Proß von hier war heute morgen auf seinem Dache mit Reparaturen beschäftigt und stürzte 5 m hoch ab. Er erlitt schwere innere Verletzungen und einen Armbruch.

Stuttgart 7. Juni. Das „Neue Tagblatt“ schreibt: „Ueber das Befinden des Königs werden in auswärtigen Blättern Nachrichten ver-

breitet, die eine gewisse Beunruhigung herorrufen könnten. Es ist darin von einem Darmleiden die Rede, von dem der König befallen sein soll. In der Tat litt ja der König vor einigen Wochen an influenzaartigem Unwohlsein, das ihm längere Zeit die Pflicht der Schonung auferlegte. Beim Rennen am Pfingstmontag fiel auch das angegriffene Aussehen des Königs allgemein auf. Auch wurde die Absage des königlichen Besuches bei der Eröffnung der Flaschner-Ausstellung in Stuttgart und beim Kriegerbundestag in Ludwigsburg viel besprochen. Wie wir jedoch von gut unterrichteter Seite erfahren, ist das Befinden des Königs in Bebenhausen durchaus befriedigend und gibt zu irgendwelchen Besorgnissen keinen Anlaß. Die Reise nach Stuttgart bezw. Ludwigsburg wurde aufgegeben, weil die Aerzte geltend machten, daß die Beteiligung bei den beiden Veranstaltungen angesichts der heißen Witterung für den König zu anstrengend sei.

Stuttgart 7. Juni. Im Redar in Untertürkheim erkrankt beim Baden ein 25 Jahre alter Schlosser. Der Leichnam ist noch nicht geborgen. — Auf dem Seilerwasen in Cannstatt wurde der Leichnam eines seit 1. d. Mts. vermißten 14 Jahre alten Dienstmädchens aus dem Redar gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

Stuttgart 7. Juni. Eine Parteikorrespondenz hatte verbreitet, daß die staatlichen Hüttenwerke und besonders das Hüttenwerk Wasseralfingen im Etatsjahr 1909 besonders günstig abgeschlossen und einen beträchtlichen Ueberschuß gegenüber dem Voranschlag erzielt haben. Der „Staatsanzeiger“ ist in der Lage mitzuteilen, daß dies nicht der Fall ist, daß vielmehr die Ertragsablieferung sowohl der Hütten-

werke in ihrer Gesamtheit als des Hüttenwerks Wasseralfingen hinter dem Etat zurückgeblieben ist.

Stuttgart 7. Juni. Zur Borromäus-Enzyklika erhält der „Staatsanzeiger“ eine Zuschrift von einem sich weder zu den Modernisten noch zu den Reformern rechnenden katholischen Geistlichen, der darin sagt, er sei geradezu erschrocken über die unnötig harte Auslassung der Enzyklika in den Stellen, an denen die Protestanten Anstoß nehmen. Vor Pfingsten habe die katholische Geistlichkeit Andachten zu halten gehabt zur Wiedervereinigung der Christenheit; gehe man aber so vor, wie die Enzyklika, so werde dieses Ziel jedenfalls ferner als je gerückt. Die deutschen Bischöfe sollten hier ein offenes Wort finden, um dem Heiligen Vater nahe zu legen, daß er auf die getrennten Glaubensbrüder mehr Rücksicht nehme. Von den katholischen Geistlichen Württembergs dürfe man ruhig versichern, daß ihrer viele jene anstößigen Stellen im Rundschreiben des Papstes sehr bedauern.

Untertürkheim O.A. Cannstatt 7. Juni. Ein aus Fellbach gebürtiges Dienstmädchen, das auf der Rückreise von Biberach begriffen war, in welcher Stadt es im Dienst gewesen ist, war in Untertürkheim ausgestiegen, um die letzte Strecke Weges nach Fellbach zu Fuß zurückzulegen. Kaum hatte es den Bahnhof verlassen, als ihr einfiel, daß sie ihr Handtäschchen im Zuge habe liegen lassen. In diesem befanden sich ihr ganzer Jahreslohn und die Zeugnisse. Durch den Bahnhofsvorstand wurde sofort nach Cannstatt und Stuttgart telegraphisch Meldung gemacht und um eine Durchsuchung der Wagen gebeten. Das geschah auch, aber bei der Durchsuchung war das Täschchen nicht mehr aufzufinden.

Der Bilwischneider.

Erzählung von Joh. Baierlein.

(Fortsetzung.)

Der Trunk hatte die in ihm schlummernden Dämonen des Leichtsinns und der Genußsucht entseffelt. Ohne mehr an den Zweck seiner Reise oder auch an die Herkunft des Geldes zu denken, an dem gleichsam das Herzblut des alten Försters klebte, lag ihm nur daran, damit vor der schwarzäugigen blonden Harfnerin zu renommieren. Die Erinnerung an Babette war zurückgetreten vor dem Wunsch, bei der Landsfahrerin etwas zu gelten, sie sich günstig zu stimmen. Das dünkte ihm auch gelungen zu sein; denn das Mädchen ließ sich herbei, ein Gespräch mit ihm zu beginnen. In dessen Verlauf kam die Rede auf die Musik, die ja Fritz Steiner schon infolge seines Berufes nicht fremd war. Und als er denn auch eine hierauf bezügliche Frage der schönen Böhmin bejahte, rief diese erfreut aus: „Liebs Jesulein von Prag.“ Dann g'hörns ja zu unserer Kunst, dann sinds ja auch ein Musikant und noch dazu ein richtiger Kolleg von mir und da dem Herrn Dworzak. Denn wissen's, ich spiel' Violin: ich die erste und Herr Dworzak die zweit'. Die zwei anderen Madeln zupfen die Harfen. Nein, so was! Da muß ich mich doch gleich ein wenig 'nüber setzen an Ihre Seiten, damit wir besser mit einander plaudern können. Ist's Ihnen recht? Die Böhmin wartete die Antwort nicht ab, sondern trug ihren Stuhl nach der andern Seite des Tisches, wo sie sich neben Fritz niederließ. Am Beginne des Gesprächs hatte sie noch halbwegs hochdeutsch geredet, nach und nach war sie aber ins deutsch-böhmische Idiom gefallen, in welchem sie auch jetzt die Unterhaltung fortsetzte.

„Gelt,“ sagte sie, „Sie erlauben schon, daß ich plausch', wie mir der Schnabel gewachsen ist. So kommt's mir dann auch vom Herzen,“

— hier traf den jungen Mann ein heißer Blick. — „Wissen's, bei mir heißt's halt: „Schmiede das Eisen wie dich selbst und liebe deinen Nächsten wenn er warm ist.“ Sie haben mir schon gleich gut gefallen, ich g'steh's Ihnen offen und wenn's mir's nicht übelnehmen täten, möcht' ich Ihnen schon vorschlagen, daß wir zwei noch speziell anstoßen auf eine recht warme treue Freundschaft.“ Sie erhob ihr Glas, und auch Fritz nahm das feintige, das die Kellnerin in diesem Moment samt dem bestellten Nachtessen aufgetragen hatte. Er nahm sich nicht einmal Zeit, das auf die zweite Doppelkrone herausgegebene Geld nachzuzählen, sondern steckte es unbesehen in die Tasche seines Beinkleids. Als aber die zwei Gläser aneinander klirrten und die Augen der Harfnerin wiederum die seinen suchten und sie mit magnetischer, nein, mit sympathischer Gewalt festhielten, da erfaßte ihn ein Sinnentaumel, dem er zu unterliegen drohte. Er fühlte den brennenden Wunsch in sich, das schöne Mädchen an sich zu reißen und den roten Mund zu küssen, der so reizend zu plaudern und so entzückende Geständnisse zu machen wußte. Die Worte der Harfnerin: „Sie haben mir schon gleich gut g'fallen,“ widerhallten in seinen Ohren und in seinem Herzen; wäre er nicht mitten unter diesen vielen lärmenden Gästen gewesen, hätte er sich zweifellos zu noch größeren Unbesonnenheiten verleiten lassen, als er sie leider schon in den nächsten Minuten begehen sollte. Denn jetzt hatte ihn der Leichtsinns gänzlich in den Fängen, und alle guten Vorsätze, mit denen er von zu Hause fortgegangen, waren aus seinem Gedächtnis weggeschwift. Als er nach einem kräftigen Trunk das Glas wegstellte, atmete er tief auf.

„Sie machen mich glücklich, Fräulein,“ sagte er mit sonderbar belegter Stimme, „daß Sie mich ihrer Freundschaft wert halten. Darf ich denn auch wissen, wie ich meine liebrende Freundin zu nennen habe?“

„Wie ich heiß', wollens wissen? Freilich. Ich heiß' Gabriele und die anderen zwei Madeln: Laura und Eveline.“ Von ihren Eltern wurden die Harfenistinnen allerdings Margaretha, Magdalen' und Karlina gerufen;

Oberndorf 7. Juni. Ein Gewitter, das sich heute nachmittag gegen 2 Uhr auf der Grenze der Oberämter Rottweil und Oberndorf entlud, brachte der Station Thalhausen und deren Umgebung recht beträchtliche Verheerungen und Schäden. Die Staatsstraße Willingen—Dorf-Thalhausen war mit Steinen und Geröll angefüllt und in kurzer Zeit unbegehrbar gemacht. Entwurzelte Bäume, zum Verkauf bestimmtes Holz sowie Steine und Schlamm hatten sich auf der Straße weithin aufgestapelt. Von der Staatsstraße stürzte das Wasser zimmerhoch auf die an der Station Thalhausen vorbeiführende Straße und überschwemmte sie auf etwa 2—300 m. Das Stationsgebäude war ganz vom Verkehr abgeschnitten und der Güterschuppen in seinem unteren Teil sofort unter Wasser gesetzt. Die Bahnstrecke war auf 300 m überflutet, sodaß die Züge auf Nebengleisen verkehren mußten und die Passagiere auf dem Bahnkörper die Station verließen. Der Güterverkehr wird auf einige Tage bis zum Begeräumen der Geröllmassen eingestellt werden müssen.

Saildorf 7. Juni. Eine anlässlich des Schützenfestes hier aufgehängte Fahne geriet in Berührung mit der elektrischen Leitung. Dadurch entstand Kurzschluß und einen Augenblick brannte die Fahne lichterloh. Zum Glück konnte durch Abschneiden der Fahne ein Brandunglück verhütet werden.

Fichtenberg O. A. Saildorf 7. Juni. Hier wurden in der letzten Woche eine Frau und ihre Kinder von einem Blitzstrahl zu Boden geworfen und betäubt. Größeren Schaden hat niemand genommen, die Betroffenen erholten sich bald wieder.

Smünd 7. Juni. Bei der Durchfahrt der Prinz-Heinrich-Fahrtteilnehmer fuhr ein außer Konkurrenz fahrendes Automobil so wüchtig auf einen Trottoirrandstein auf, daß es auf die entgegengesetzte Seite geschleudert wurde. Es soll sich um einen Stuttgarter Rennfahrer handeln. Der Wagen erhielt leichte Beschädigungen, konnte aber nach kurzer Stockung die Fahrt fortsetzen.

Ulm 7. Juni. Ein 9jähriger und ein 13jähriger Schulkube haben hier in einer Bombenfabrik einen Einbruch verübt und aus der Ladenkasse 80 M gestohlen. Die Polizei hat ihnen das Geld abgenommen.

Friedrichshafen 7. Juni. Das Luftschiff „LZ VI“ ist heute früh 3/5 Uhr unter der Führung des Grafen Zeppelin aufgestiegen und nach Lindau und Bregenz geflogen. Um 7 Uhr manövrierte es wieder über Friedrichshafen.

Friedrichshafen 7. Juni. Das Luftschiff „LZ VI“ war um 1/9 Uhr wieder in die Halle eingebracht. Um 11.25 Uhr ist es zum

zweiten Male aufgestiegen. Graf Zeppelin hat die Führung des Luftschiffes selbst übernommen. Die Fahrten dienen zur Ausbildung des Personals für die Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Friedrichshafen 7. Juni. Obgleich die Fahrten mit dem LZ VI einen guten Verlauf nahmen, haben die Versuche mit verschiedenen Neuerungen doch notwendige Aenderungen ergeben. Es erscheint deshalb dem Grafen Zeppelin vorsichtiger, eine Fernfahrt nicht zu unternehmen, bis noch eine gründliche Erprobung erfolgt ist. Die Fernfahrt nach Wien und Dresden muß deshalb zur Zeit abgesagt werden.

Tuttlingen 7. Juni. Die Aussperrung in der hiesigen Schuhindustrie dauert weiter. Für gestern waren auf dem Rathaus erneute Verhandlungen anberaumt, um eine Einigung in dem Streit zwischen den hiesigen Schuhfabrikanten und den Streikenden zu erzielen. Die Fabrikanten erklärten sich bereit, die einhalbstündige Mittagspause zu gewähren, doch sollte abends bis 1/7 Uhr, statt wie bisher bis 6 Uhr, gearbeitet werden. Damit hätte jeder Teil die Hälfte der verlangten halben Stunde zu tragen gehabt. Der Vertreter der Arbeiter, Arbeitersekretär Stadtrat Schwab, lehnte dieses Ansuchen ab und beharrte auf der bisherigen Forderung, auf die jedoch die Fabrikanten nicht eingingen.

Fuessen 6. Juni. Gestern abend ereignete sich auf der Straße nach Hohenschwangau ein schwerer Automobilunfall. In der Nähe von Peiting kam einem mit 4 Herren und einer Dame besetzten Daimlerwagen ein Radfahrer entgegen, der kurz vor dem herankommenden Automobil die Straße überqueren wollte, wobei er zu Fall kam. Der Chauffeur zog rasch die Bremse. Das in voller Fahrt befindliche Auto über schlug sich mehreremal und wurde an eine Straßenbarriere geworfen. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur und die Dame erlitten schwere Verletzungen; bei Beiden, die bewußlos vom Platz getragen wurden, besteht Lebensgefahr. Die übrigen Mitfahrenden erlitten leichtere Verletzungen. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Schlebusch 7. Juni. Heute nachmittag 1 1/2 Uhr ist die hiesige Karbonidfabrik infolge einer Explosion teilweise zerstört worden und in Brand geraten. Die Explosion war so heftig, daß im Orte vielfach Beschädigungen an den Häusern angerichtet wurden. Besonders schwer betroffen wurde die hiesige Kleinbahnzentrale, die vorläufig ihren Betrieb eingestellt hat. Inwieweit Menschenleben bei der Explosion zu Schaden gekommen sind, läßt sich noch nicht feststellen. Bis 3 Uhr waren zwei Verletzte ins Krankenhaus verbracht worden. Daß keine größere

Anzahl Personen verletzt wurde, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die Arbeit in der Fabrik wegen der Mittagspause noch nicht wieder aufgenommen worden war.

Schlebusch 7. Juni. Die in der hies. Karbonidfabrik erfolgte Explosion ist durch einen Blitzschlag verursacht worden. Von der Fabrik selbst ist nur die Defiltrier-, Laug- und Waschanstalt von der Explosion betroffen worden. Ueber die Zahl der Verletzten konnten bis jetzt genauere Feststellungen noch nicht gemacht werden. Der in der Umgebung verursachte Schaden ist sehr groß. Selbst in den Vororten Kölns erlitten einige alte, am Rhein gelegene Häuser Risse. Schaufenster wurden zertrümmert und an anderen Stellen Häuser abgedeckt.

Essen 7. Juni. Von den am Ausschcheidungsfliegen für den Gordon-Bennettwettbewerb beteiligten Ballons ist der Ballon „Krefeld“ gestern nachm. 5.30 Uhr bei Mezidon in der Normandie, der Ballon „Eldendorf“ gestern nachmittag 5.40 Uhr bei Rouen gelandet. Ueber den Verbleib der Hülle des vor dem Aufstieg entflohenen Ballons „Prinz Adolf“ ist nichts bekannt.

Dresden 7. Juni. Beim Marsch des 177. Infanterie-Regiments bei Königsbrück traf ein Blitzschlag die 2. und 3. Gruppe der 3. Kompagnie und warf, wie der „Dresd. Anzeiger“ meldet, 18 Mann zu Boden. Drei Mann waren tot, 10 schwer und 5 leicht verletzt. Sieben der Schwerverletzten wurden in das Königsbrücker Garnisonslazarett übergeführt.

Potsdam 7. Juni. (Festtage im Kaiserhause.) Die Braut des Prinzen Friedrich Wilhelm, Prinzessin Agathe von Ratibor und Corvey, traf heute nachmittag mit Gefolge und ihren Anverwandten auf Station Wildpark ein und wurde dort von der Kronprinzessin empfangen und auf das herzlichste begrüßt. In feierlicher Auffahrt begaben sich dann die Herrschaften zum Neuen Palais. Eine halbe Eskadron des Leibgardehusaren-Regiments eröffnete den Zug. Bei der Ankunft empfingen die Prinzen des kgl. Hauses die hohe Braut. Im Treffenzimmer des Neuen Palais wurde die Braut von dem Kaiser und der Kaiserin, den Prinzessinnen des kgl. Hauses und den höchsten Gästen empfangen und dann nach den für sie bestimmten Gemächern geleitet.

Allenstein 6. Juni. In dem Prozeß gegen Frau v. Schönebeck-Weber wurde, wie die „Allensf. Ztg.“ meldet, unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Angeklagte vernommen. Sie erklärte, daß sie nicht schuldig sei. Als gegen 2 1/2 Uhr nachmittags ein heftiges Gewitter ausbrach, weinte die Angeklagte und erklärte,

das brauchten sie aber fremden Leuten doch nicht auf die Nase zu binden? Die angenommenen Namen klangen viel prunthafter und paßten auch besser für den Gimpelfang. Drum ließ sich auch Fritz leicht von ihnen bestechen.

„Welch schöne Namen!“ sagte er, „am allermeisten gefällt mir aber der Ihrige, Gabriele! Denn er eignet sich wunderbar für Sie. Wie Gabriel der herrlichste Engel vor Gottes Thron, so sind Sie das engelhafteste Wesen, das diese Erde schmückt!“

„O, Sie Schmeichler, Sie! Wenn's mich mit solchen Plattuschen zum Narren haben wollen, werd' ich Ihnen bald böß werden!“ rief Gabriele, indem sie den jungen Mann mit ihrer weichen, weißen Hand auf die Finger schlug. Aber der zärtliche Blick, den sie ihm dabei schenkte, strafte ihre Worte Lügen.

„Warum essen's denn nicht?“ fuhr sie hierauf ganz unvermittelt fort. „Lassen's doch den Braten nicht kalt werden! Ach, was für ein schönes Nachtmahl, und der prächtige Gurkensalat dazu!“ Sie seufzte hörbar.

„Möchten Sie vielleicht auch ein solches Nachteffen haben?“ fragte Fritz, der dieses Seufzen des Mädchens wohl verstand.

„Mögen tät ich schon; aber wir sind arme Leute, und uns tragt's nichts so feins. Wir müssen froh sein, wenn wir uns an Bauernbrot satt essen können.“

Gabriele! Himmlisches Mädchen! Sind wir denn nicht Freunde? Es macht mir ein Vergnügen, eine Portion Braten und Salat für sie bestellen zu dürfen.“

„Annehmen tät ich's schon recht gern von Ihnen,“ flüsterte die Garfenistin, indem sie sich sehr nahe an ihn drängte; „aber — — ich darf nicht. Wissen's nämlich, wenn ich allein was ess', dann werden die andern Madeln neidig. Eifersüchtig sind's eh' schon auf mich,“ fügte sie

noch leiser hinzu und legte dabei ihre Hand um des Mannes Arm. „Da muß ich jedem Verdruß ausweichen und halt hungrig ins Bett gehen.“

„Nein, das sollen Sie nicht,“ erwiderte Fritz, dessen Pulse flogen und dessen Herz so mächtig klopfte, daß er glaubte, auch seine Nachbarin müsse das heftige Klopfen vernehmen. „Kellnerin!“ rief er laut, „noch vier Portionen Braten und Salat für diese Damen und Herrn Dworzak! Aber schnell! Bezahlen tu' ich. Trinken Sie aus, Herr Dworzak! Lassen Sie die Gläser wieder füllen meine Fräulein! Ihre ganze heutige Beche geht auf meine Rechnung.“

„Bravo! Das heißt ein Wort!“ entgegnete der Musikant. „Sie haben ein edles, ein nobliges Herz, Herr und lassen auch armen Leuten was zukommen. Nun, zum Dank dafür werden wir Ihnen aber nach dem Essen auch 'was Feines aufspielen. Die aller schönsten Tänze und die allerneusten Lieder, die wir aus Böhmen mit'bracht haben.“

Es war neun Uhr abends, als die Schnurrantengesellschaft das Essen verzehrte. Nach demselben begann sie zu singen und zu musizieren. Fräulein Gabriele — noch immer an Fritz Steiners Seite — fiedelte, Herr Dworzak spielte die zweite Geige, Fräulein Laura und Fräulein Eveline bearbeiteten die Harfen. Munter und fidel ging's zu, das ließ sich nicht leugnen. Um elf Uhr befahl Fritz, der alle Anzeichen eines hochgradigen Rausches zur Schau trug, die Kellnerin solle Wein bringen! ihr Bier sei nur Plempel und ein fadens nichtsnuziges Gefäß. Um Mitternacht legte er, sinnlos betrunken, die verschränkten Arme auf die Tischplatte, bettete seinen Kopf darauf und schlief ein. Wirt und Hausknecht mußten ihn in seine Kammer tragen, wo sie den leichtsinnigen Menschen angekleidet auf das Lager warfen und, roh lachend, seinem Schicksal überließen.

(Fortsetzung folgt.)



nicht weiter verhandeln zu können. Infolgedessen wurde die Sitzung auf morgen Vormittag verlagert. — Unter den geladenen Zeugen ist auch der frühere Kriegsminister v. Einem.

Nach telegraphischem Bericht des Gouverneurs von Kamerun ist Kaufmann Bretschneider mit siebzehn Trägern bei Sef an der Straße Jaunde-Dume von den Mallas, einem von der Kultur fast noch gänzlich unberührt gebliebenen Kannibalenstamm, ermordet worden. Der stellvertretende Stationschef von Dume, Hauptmann Marschner, ist dorthin abgerückt und hat bereits sieben Malla-hauptlinge, darunter die von Gelembuta und Dkang, in seiner Gewalt. Der Gouverneur beauftragte den kürzlich ins Schutzgebiet zurückgekehrten Major Dominik mit der Durchführung der weiteren Maßnahmen.

Dissa (Pofen) 7. Juni. In dem Dorfe Zelazno, Kreis Kofien, entstand gestern in einem Hause während der Abwesenheit des Besitzers Feuer, wie man annimmt, infolge Spielens seiner beiden im Hause befindlichen Kinder mit Streichhölzern. Bei der großen Dürre und dem starken Winde fielen dem Brande 28 Gehöfte mit insgesamt 60 Gebäuden zum Opfer. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Die beiden Kinder werden vermisst.

Neapel 7. Juni. Ein wellenförmiger, mehrere Sekunden anhaltender Erdstoß ist in der vergangenen Nacht, kurz nach 3 Uhr hier, namentlich in den höher gelegenen Stadtteilen, verspürt worden. Viele Einwohner verließen ihre Häuser. Auch in Benevento, Cosenza, Castellamare die Stabia und Catanzaro ist der Erdstoß verspürt worden. In Avellino war der Stoß so stark, daß die gesamte Bevölkerung ihre Wohnung verließ. In der Gemeinde Calitri stürzten mehrere Häuser ein. 9 Leichen sollen aus den Trümmern geborgen worden sein. Der Präfekt hatte militärische Hilfe abgesandt. Unbestätigte Nachrichten lassen befürchten, daß der Erdstoß auch in anderen Gemeinden Schaden verursacht und Opfer gefordert hat.

Rom 7. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer teilte der Ministerpräsident auf eine Anfrage mit, daß für die durch das Erdbeben Betroffenen eine Hilfsaktion eingeleitet sei. Die Kammer nahm sodann einstimmig einen Antrag des Ministerpräsidenten auf Gewährung schneller Hilfe an. Der König und die Königin sind nachmittags in Begleitung des Arbeitsministers Sacchi und des Chirurgen Bastionelli in die von dem Erdbeben heimgeführten Provinzen abgereist.

Prinz Heinrich-Fahrt.

Strasbourg 7. Juni. Zu den bereits gemeldeten Unfällen des gestrigen Tages sind noch einige weitere zu verzeichnen: Wagen Nr. 17, Edm. Tissot-Mannheim, erlitt gestern abend beim Einfahren in die Garage einen Radbruch. Ebenso hat Nr. 95, Em. Duas-Meerane in Sachsen am späten Nachmittag wegen Kurbel-lagerdefekts bei Schwäbisch Gmünd die Fahrt aufgeben müssen. Beim heutigen Start von 6 Uhr morgens ab gingen 101 konkurrierende Wagen ab. Prinz Heinrich von Preußen befindet sich auch heute wieder mit der Oberleitung an der Spitze der Fahrt. — Als heute morgen bei der Ausfahrt zum Start der Wagen Nr. 71, H. G. Heilmann aus Töschin, der eben die Garage am alten Bahnhof verlassen hatte, sich gezwungen sah, Halt zu machen, um Benzin einzunehmen, geriet der Wagen plötzlich in Brand und brannte binnen einer Viertelstunde bis auf die Eisen-teile nieder. Das Feuer ist durch ein aus Unvorsichtigkeit — nach anderer Version aus Böswilligkeit — hineingeworfenes Bündel Holz entstanden. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle. Verletzungen der Mitfahrenden sind nicht vorgekommen. Der Wagen ist ein Siemens-Schudertwagen.

Strasbourg 6. Juni. Aus Oberenzen bei Gebweiler wird gemeldet: Als heute vormittag bei der Durchfahrt der Prinz Heinrich-Tour um 10 Uhr die Rennwagen hier passierten, ereignete sich ein schweres Unglück. Gegenüber der großen Tribüne des Autoklubs von Kolmar sprang vom Wagen 57 (Franz Heine-Hannover), der vom Besitzer selbst gefahren wird, ein Summi-reisen ab. Der Führer verlor die Steuerung und fuhr mit aller Wucht gegen einen Baum. Der Wagen ist vollständig zertrümmert. Zwei von den Insassen sind tot, der dritte ist schwer verletzt. Auch ein Zuschauer wurde durch umherfliegende Trümmerstücke schwer verletzt. Die Schnelligkeitsprüfung zwischen Heiligkreuz und Maienheim wurde daher vorläufig eingestellt.

Kolmar 7. Juni. Prinz Heinrich von Preußen ließ durch den Grafen Sierstorff dem Vertreter der „Neuen Bad. Landesztg.“ in Mannheim offiziell erklären, daß der heutige Unfall nicht auf einen Pneumatikfehler zurückzuführen sei. Die genaue Untersuchung habe einen Mangel an der Steuerung ergeben, die den Wagen zu einer Wassertonne gleiten ließ und ihn dadurch der Macht des Lenkers entriß, so daß er auf einen schräg gegenüberstehenden Baum rannte. Der Wagen zersprang. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur und der Unparteiische Allenstedt aus

Siegburg sind tot. Der Lenker des Wagens, Herr Heine, ist schwer verletzt. Auch ein Mann aus dem Publikum wurde verletzt, trug aber nur eine Fleischwunde davon. Wahrscheinlich hatte die Steuerung zu viel toten Gang.

Nez 7. Juni. Bis 7 Uhr abends waren insgesamt 70 Wagen eingetroffen. Der vom Prinzen Heinrich gesteuerte Wagen traf um 6 Uhr 30 ein. Der Prinz wurde lebhaft begrüßt. Er hat im Generalkommando Wohnung genommen. — Generalmajor Rummelsbacher, Kommandeur der 67. Infanteriebrigade, stürzte gestern bei einer Truppenbesichtigung so unglücklich, daß er infolge der dabei erlittenen inneren Verletzungen in der vergangenen Nacht gestorben ist.

Marktberichte.

Niederstetten O. Gerabronn 7. Juni. Der Viehmarkt brachte eine sehr lebhaft nachfrage nach Anstellvieh. Im Hinblick auf die außerordentlich günstigen Futterausichten waren die Preise gegenüber denen der letzten Viehmärkte erhöht. Die Zufuhr von auswärts war zwar nicht bedeutend, doch hatten die hiesigen Händler zahlreiches schönes Vieh auf den Markt gebracht. Der Handel war sehr lebhaft. Ferner hatten Pferdehändler den Markt mit einer stattlichen Anzahl belgischer Fohlen befahren. Dem Schweinemarkt waren 300 Stück Saug-schweine zugeführt, von denen 290 Stück zu sehr hohen Preisen (40—60 M pro Paar) raschen Absatz fanden.

Niederstetten O. Gerabronn 7. Juni. Zur Zeit wird vom Lande hier sehr viel Rinde eingeführt. Infolge des guten Wetters ist sie in diesem Jahr qualitativ sehr gut ausgefallen. Für 1. Qualität Glanzrinde werden 4 M pro Zentner bezahlt. — Die Wollschur ist beendet. Während jedoch im vorigen Jahr fast der ganze Ertrag schon vor der Schur verkauft war, gehen die Käufer in diesem Jahr langsamer ins Geschäft und sind nur zu reduzierten Preisen Abnehmer. Im Hinblick auf den großen Zins- und Gewichtsverlust, den der Wollhandel mit sich bringt, hat sich das Geschäft in den letzten Jahren unrentabel gestaltet.

Reklameteil.



Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Hirsau.

Brücken- und Straßenbau-Arbeiten.

Für die Erweiterung der Tällesbachbrücken in Hirsau bei km 25,808 und 25,871 der Staatsstraße Nr. 102, Böblingen—Calw—Calmbach, werden ausgeschrieben:

	Brücke bei km 25,808	Brücke bei km 25,871
a) Abbruch- und Grabarbeiten	80 M	400 M
b) Maurer-, Betonierungs-, Steinhauer- und Pflasterarbeiten, einschließlich Dohlen	1970 M	1930 M
c) Chausseearbeiten	—	582 M
d) Sicherheitsmittel	—	65 M
zusammen	2050 M	2977 M

Kostenvoranschlag, Pläne und Vergabebedingungen sind in den Geschäftsstunden der Straßenbau-Inspektion einzusehen.

Von den Bewerbern sind die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unterschrieben, in verschlossenem Umschlag und mit der Ueberschrift „Angebot für Brücken- und Straßenbauarbeiten“ versehen, spätestens am Dienstag, den 21. Juni 1910, vormittags 10¹/₂ Uhr, bei der Straßenbau-Inspektion portofrei einzureichen. Der Eröffnung der Angebote — nach Ablauf der Frist — können die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen.

Zuschlagsfrist 15 Tage.
Den 7. Juni 1910.

R. Straßenbau-Inspektion.
Kur3.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht
CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung zu 3³/₄ 0/0.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

la. neue Corinthen

zur Mostbereitung empfiehlt billigt

D. Herion.



Billige Blusen

Weisse Batist-Blusen 2.²⁵
mit reichem Zwischensatz aus Valenciennes und Stickerei

Weisse Stickerei-Blusen 3.⁵⁰
ganz aus Stickerei gearbeitet mit schönem Zwischensatz

Weisse Seidenbatist-Blusen 5.⁵⁰
ausgeschnitten, mit la. Stickerei verarbeitet

Zephir-Blusen 3.⁵⁰
mit gesticktem Vorderteil in blau, grau, grün, dunkelblau, garantiert waschecht Stück

Weisse Blusen 3.⁷⁵
halsfrei, mit schönem Stickerei-Zwischensatz, in größter Ausmusterung

Farbige Blusen 3.⁷⁵
aus waschechtem Waterstoff, mit rundem Koller in vielen modernen Streifen

BRUDER LANDAUER, Stuttgart, Marktplatz 17.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Lederstrasse :: Calw :: Telephon Nr. 9

Anfertigung von Drucksachen für den Privat- und Geschäftsgebrauch in geschmackvoller, zweckentsprechender Ausführung bei pünktlicher und billiger Lieferung.

Preislisten, Rechnungen, Circulare, Geschäfts-Beilagen, Broschüren, Verlobungs-, Hochzeits-, Visitenkarten, Trauerkarten und Briefe, Grabreden u. s. w. u. s. w.

Mein Stimmer

kommt in nächster Zeit in die dort. Gegend und bitte ich um Anmeldungen unter „Stimmen“ an die Exped. ds. Bl. Fr. Schilling, Pianof.-Fabr., Stuttgart.

Frische Himbeeren

kaufen in größeren Mengen, womöglich von Händlern. J. Steigerwald & Comp., Heilbronn a. N. Telefon Nr. 595.

Griechische Weine

dienen nicht nur als Tischweine für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch immer mehr als

Krankenweine und Stärkungsmittel

von vielen Aerzten verordnet.

Ich empfehle nachstehende seit über 15 Jahren erprobte Sorten:

Candia, 3jähriger Rotwein, ausserordentlich beliebt und preiswürdig

Samos-Muskat, fster. Süsswein

Mavrodaphne-Achaia, die Krone aller Südweine, 4-5jährig, blutbildend, stärkend und belebend

ferner, solange Vorrat

1 Flasche mit Glas	20 Liter
M.	M.
— .95	19.—
1.10	22.—
2.—	bei 12 Fl. à 1.80

Deutscher Cognac, 4jähr. zu Mk. 3.50 die ganze Flasche.

Emil Georgii.

Ein freundliches heizbares

Zimmer

für eine Person sofort zu mieten gesucht. Von wem, ist zu erf. im Compt. ds. Bl.

Eine freundliche 3-4zimmerige

Wohnung

samt Zubehör wird auf 1. Oktober zu mieten gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Gesucht für sofort oder später nach Stuttgart ein

Mädchen

für die Haushaltung und Küche nicht unter 18 Jahren, das schon etwas kochen kann. Guter Lohn und familiäre Behandlung.

Näheres bei Frau Präzeptor Bänkle, Bahnhofstraße.

Sehr guten

Apfelmost

hat zu verkaufen

G. Pfeleiderer.

Guterhaltener Kinder-Fieg- und Sitzwagen mit Gummireif billig zu verkaufen Bahnhofstraße 523, 1 Tr.

Täglich frisch eintreffende

Süßrahmtafelbutter

empfiehlt

R. Dalkolmo.



hat sich einen Ruf als unübertreffliches Schuhputzmittel erworben. Es gibt im Moment wunderbaren Hochglanz, färbt nicht ab und erhält das Leder.

Verlangen Sie nur Pilo!

1 Holztreppe, 13 Tritt, 1 m breit, sowie 2 Glastüren zu verkaufen Biergasse 151.



Am Donnerstag und Freitag bringe ich im Gasthof zum „Röhle“ hier einen großen Transport extrafarter

Läufer Schweine

zum Verkauf und lade Kaufs Liebhaber höflich ein.

Hch. Ott.

persil

gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda